PFARREI LIEBFRAUEN DU

IMPULSE & GOTTESDIENSTE FÜR ERWACHSENE

3. Fastensonntag, 7. März 2021

Katholisch. Mittendrin.

3. Fastensonntag, 7. März

Beginnen wir diesen Gottesdienst mit dem **Kreuzzeichen**.

Einleitung:

In der heutigen Lesung aus dem Buch Exodus lesen wir vom Sabbat und dem Gebot, diesen Tag zu heiligen. Aus dem Judentum kennen wir die Feier des Shabbat. Ein heiliger Tag für Juden, an dem keine Arbeit verrichtet werden darf und der Tag als Ruhetag geachtet und gefeiert wird.

Wie ist das in der christlichen Tradition und besonders in meiner eigenen Religiosität und Spiritualität? Halte ich diesen siebten Tag heilig und gebe dem Sonntag eine Chance, ein Ruhetag zu sein?

Lied: Gott gab uns Atem *(Gotteslob 468, Halleluja 221)*

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Text: Eckart Bücken, Melodie: Fritz Baltruweit
Zu Hören unter: https://kurzelinks.de/4zay

Lesung:

Lesung aus dem Buch Exodus.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.

Auszug aus der heutigen Lesung, Ex 20, 8-11,
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2016

Evangelium:

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.
Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er

um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes.
Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Joh 2, 13-25, Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2016

Gedanken zu den Lesungstexten:
Ähnlich wie die Worte der Lesung, handeln auch die Worte des Evangeliums davon, Raum für Ruhe zu schaffen. Während in der Lesung aus dem Buch Exodus der siebte Tag als Ruhetag im Fokus steht, wird im Evangelium auf das hingewiesen, was Ruhe, Gebet und einen Zugang zu Gott verstellt.

Welche Gegenstände, Handlungen, Gewohnheiten stehen mir im Weg, damit ich zu meinem eigenen Ort der Stille finde? Einem Ort, an dem ich ganz bei Gott und bei mir sein kann? An dem ich einfach sein darf?

Kann der Sonntag ein Tag werden, an dem ich einen Ort der Stille finde, um Ruhe, Gott, Erholung zu finden und neue Kraft zu schöpfen?

Wenn Sie möchten, tauschen Sie sich einige Minuten darüber aus oder notieren Sie ihre Gedanken ganz für sich.

Lied: Wagt euch zu den Ufern *(Halleluja 258)*

1. Du bist das Feuer,
das den Dornbusch nicht verbrennt.
Du bist die Stimme,
die uns beim Namen nennt.
Du bist der, der das Meer zerteilt,
und schützend uns umgibt,
unsere Hoffnung siegt im Bund mit dir!

Refrain: Wagt euch zu den Ufern,
stellt euch gegen den Strom,
brecht aus euren Bahnen,
vergebt ohne Zorn,
geht auf Gottes Spuren, geht,
beginnt von vorn!
Wagt euch zu den Ufern,

stellt euch gegen den Strom.

2. Du bist das Wasser,
das dem harten Stein entspringt.
Du bist in Brot und Wein,
die Kraft, die uns durchdringt.
Du bist der, der die Fesseln sprengt,
der uns von Tod erweckt,
unser Glaube zählt im Bund mit dir.

Ref.: Wagt euch zu den Ufern …

3. Du bist die Wolke,
die uns durch Wüsten führt.
Du bist die Ewigkeit,
die uns im Traum berührt.
Du bist der, der die Liebe lehrt,
der Geist, der uns beseelt,
unser Glaube zählt im Bund mit dir.

Ref.: Wagt euch zu den Ufern …

Text und Melodie: Gregor Linßen,
Zu Hören unter: https://kurzelinks.de/l2pc

Fürbitten:
Beten wir zu Gott, vertrauen wir ihm unsere Sorgen und Nöte an, bitten wir für das, was unsere Ruhe stört und für die Menschen, an die wir gerade besonders denken.

Raum für Ihre Bitten

Beten wir nun gemeinsam das Gebet, dass Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat und schließen darin all unsere Bitten ein.

Vaterunser im Himmel …

Lied: Möge die Straße uns zusammenführen *(Halleluja 244)*

1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der
Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Ref.: Und bis wir uns wiedersehen …

3. Hab unter Kopf ein weiches Kissen,
habe Kleidung und das täglich Brot;
Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor
der Teufel merkt, du bist schon tot.

Ref.: Und bis wir uns wiedersehen …

4. Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Ref.: Und bis wir uns wiedersehen …

Text und Melodie: Markus Pytlik
Zu Hören unter: https://kurzelinks.de/qufy

Segen:
Der Herr segne und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen

Impuls für die Woche

Sonntag

Der siebte Tag ist anders

Unermüdlich feiert der Rhythmus des Woche Fülle und Vollendung.
Offenbart Gottes Güte.
Ja, in Folge, Gleichmaß und Ordnung zeigt sich etwas Größeres:
Gottes Wissen um unsere Bedürfnisse.
Nicht geheim, sondern verständlich.
Denn wir wissen, wann es komplett ist.
Die Zehn-Tage-Woche funktioniert nicht für Familie Mensch.
Shabbat ist göttliche Ordnung.
Letztes Siebtel, das die gezählte Zeit vollendet.
Es soll Pause sein.
Es gibt einen Tag, der uns unterbricht.
Der dem Alltag ausweicht.
Der uns hilft, zu unterscheiden.
Sieben Stufen und sieben Portale hatte der Tempel in Jerusalem.
Der siebenarmige Leuchter zeigt göttliche Vollkommenheit.
Sieben Tage dauern die Feste, Fasten- und Trauerzeit.
Den siebenmal sieben Jahren folgte nach dem 49. Jahr das Jubeljahr,
in dem die Schulden erlassen werden.
Ein Neuanfang muss möglich sein.
Der siebte Tag ist anders. Er ist heilig.
Ein Geschenk. Ein Segen für uns.
Unermüdlich, Woche für Woche feiert die Zeit Fülle und Vollendung.

© Christina Brudereck

© Bild auf der Titelseite: Foto von Kyle Cottrell auf Unsplash

© Gestaltung dieses Gottesdienstes: Pastoralassistentin Lydia Pappert